

Freitag, den 1. Juli 1892.

Man sagt.

Roman von G. v. West-Edling.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

"Alter Mann - Jagdsachen - idarische Kante - Gletscher - zufälliges Anrennen - unglücklicher - höchst bedauerlicher Sturz - augenblicklicher Tod - tiefbetrübte Wittwe - verzerrte Verhältnisse - fremdlicher Tröster - Goldregen - Reichthum und Leppigkeit."

22.

In der ständtoret Gde der Sidonten- und Buchhändlervertrags pflegte sich Nachmittags gegen 4 Uhr eine Herrengesellschaft, deren Stamm einige verdorrte Junggeheime bildeten, zum Stamme mit Domingo und dazu gehörigen Stabkellern zu vereinigen. Seitdem Baron de Bendreccourt mit der Prinzessin Mathilde hierher übergesiedelt war, hatte sich der Stammtisch um einen Sitz vermehrt. Man nannte diese Ständtoret im Städtchen nur die "Scharie Gde.", und die Damenwelt hütete sich wohl, um jene Stunde dort vorüber zu gehen, weil sie genau wußte, daß es an unangenehmen Bemerkungen nicht fehlen würde.

Frau von Nömhild, noch zu wenig bekannt mit den näheren Verhältnissen, befolgte diese Vorichtsmåßregel nicht und bog, durch das schöne Wetter zu einem Spaziergang verlockt, eben mit Estlinor mit die "Scharie Gde."

Einen Augenblick wurde das Stappern der Dominosteine unterbrochen und die Blöde der meist älteren Herren wandten sich sofort diesem willkommenen Ziele zu. Der Zufall fügte, daß Heinz Königshofen gleichfalls des Weges kam und die Damen begrüßte.

"Wenn ich nur wüßte, was dieser junge Mann eigentlich hier macht; er hat nichts zu thun, seine theatralische Kaufbahn ist in's Wasser gefallen, was hält ihn hier eigentlich?" fragte der Kammerherr Mauberens, indem er die Brille zurechtband und schärer nach der Gruppe auf der Straße sah. "Kammerherr!" Sie thun ja wie ein neugeborenes Kind, entgegnete de Bendreccourt. "Sie sehen ja, was er hier treibt. Er macht das, was sein Vater auch gethan hat, nämlich der Frau von Nömhild den Hof. - Aber bitte, Sie sind drau, sehen Sie - ich fürchte, Kammerherr, Sie werden den Stoffe bezahlen müssen!"

"Ja, ja! Also auch, hm - hm - hm - hm -"

"Das ist ja eine Neuheit, mein Verehrter, ich rathe Ihnen, Frau von Nömhild für die verlorenen Partie verantwortlich zu machen."

"Bei Gott, Baron! Sie haben Recht. Das Weib ist aber auch vertriebt schön, also der junge Königshofen hat quasi die Cuckuhlschnecke seines Alters angezogen? Höchst interessant - ha - ha - ha."

"Mein Gott, wer wollte das so genau bespaunten! Aber man sagt das, sie waren früher genau befreundet. Der alte Nömhild war ein Greis gegen Sie - Aber zum Donnerwetter, Kammerherr, sehen Sie, denn Frau von Nömhild's jegliche wie früherer Gattin gehen Sie eben so wenig an, als mich!"

"Was ist mit der schönen Frau los? Sie sollen den Baron de Bendreccourt nicht an gehen?" fragte der alte Steuerrath Pepping über seine Zeitung. "Das ist ja komisch, wie kommt denn eigentlich die Meraner Karteisse von Anno Toback hier an unsere heimischen Zeitungsstif?" Da hielt ja etwas von Herrn von Nömhild."

Baron de Bendreccourt that, als ob er nicht gehört hätte, was der Steuerrath, welcher den Beinaumen der Zeitungsstif fährte, gefragt hatte, sondern spielte ruhig weiter; wußte er doch ganz genau, daß er jede Zeile der Karteisse lesen würde.

Die Dominostschichten waren geliefert, die verschiedenen Blätter durchgesehen und die Herren setzten sich zu einem gemütlichen, wenn auch durchaus nicht harmlosen Plauderfünden zusammen.

"Das ist ja eine merkwürdige Geschichte", sagte der Steuerrath, indem er seine Cigarette behaglich anzündete.

"Was denn für eine?" fragte de Bendreccourt möglichst unbefangenen.

"Nun, die in Meran mit dem Manne der schönen Nömhild u. s. w., u. s. w., hier nicht es ja." Er hatte das Zeitungsblatt in der Hand.

"Aber, wie kommen Sie denn zu meiner Karteisse?" fragte der Baron. "Ich fand sie neulich unter allen Papieren und da mich die Nömhild'sche Geschichte interessirte, steckte ich sie in die Tasche. Ich muß sie, als ich die Cigarettenfische herausnahm, geradewegs verloren haben."

"Ja, worum handelte es sich denn mit der schönen, jungen Frau?"

"Ach, um garnichts!" antwortete der Kammerherr. "Vor vielen Jahren ist ihr alter, stolziger Mann mit einem Hausfreunde, den sie jetzt zwar nicht kennen will, einem Vater Königshofen, dem Vater dieses jungen Zierens, hier, auf die Gensjagd gegangen, und ist da nicht wieder zurückgekehrt."

"Nicht wieder zurückgekehrt?" fragte der Landrichter Waber erkrankt.

"Wenigstens nicht lebend", bemerkte der Steuerrath mit einem Anflug von Bosheit.

"Die arme junge Frau", bemerkte de Bendreccourt beauerlich.

"Aber wie so denn?" fragte der Kammerherr weiter.

"War da zu zufällig eine nette Wand, dank - liegt der alte Junge unten. Das kommt davon - das kommt davon, wenn man auf Gensjagd geht", trällerte Baron de Bendreccourt, indem er gleichgültig die Nase von seiner Glatze abstrich. "Man sieht, daß es gefährlich ist, selbst

wenn man den Hausfreund zu seinem Begleiter wählt. Stif! - Einen Cognac!"

Der Kammerherr goß denselben in ein Glas Wasser, fügte Zucker hinzu und schürfte behaglich seinen kalten Cognac. Die Herren taten sich lächelnd an, der Landrichter nahm die Karteisse und las auf allgemeinem Wunsch den bezüglichen Artikel vor.

"In schlechten Verhältnissen war sie damals? Nun, die müssen sich gewaltig geändert haben, denn jetzt zählt sie hier in Städtchen die höchste Steuer", bemerkte der Steuerrath. "Da wird sie wohl gerathet haben", ließ der Baron de Bendreccourt fallen. "Vielleicht hat sie Herr Königshofen für den Schreck schadlos gehalten. Aber was weiß ich, am Ende ist auch ein gültiger Antheil oder eine freundliche Tante von ihr gestorben, es giebt ja Leute, die einmal im Glück sitzen; ich darf wohl um das Fremdenblatt bitten, Himmel, die höchste Zeit, wir treffen ja heute oben mit dem großen Köffel."

Der Kammerherr erhob sich, ließ sich vom Stif den Leberbraten ansehen, tonie seinen Hut reichen und empfahl sich. Er lächelte beshaft in sich hinein. "Das Mädchen sieht", sagte er vor sich hin, ging nach Hause, warf sich in Majorn, um in better Laune eine Stunde später seine Prinzeß zur Tafel auf das Schloß zu begleiten, wo Herr von Mäurer sachkundig seines Antles als Hofmaler gollte.

Baron de Bendreccourt vermochte da, wo es darauf ankam, eine hübschende Lebenswürdigkeit zu erkalten, man schätzte ihn als gewandten Unterhalter und Leberbringer von kleinen pikanten Neuigkeiten, denen man auch bei Hof ein williges Ohr ließ. So blieb es nicht aus, daß er mit theilnehmenden Mienen und bedauerlichem Ton das tragische Ende des verstorbenen Herrn von Nömhild berichtete, wohlwollend jedoch so, daß Excellenz von Mäurer nicht Zeuge dieser Gespräche wurde.

"Von wem unterhalten Sie sich da, mein lieber Baron?" fragte die Fürstin eben.

"Von der Frau von Nömhild?" antwortete de Bendreccourt, worauf die Fürstin jedoch nur mit einem laugegehnten "So so" antwortete, um dann sofort auf ein anderes Thema überzugehen.

Der Wind wehte für Frau von Nömhild hier oben nicht mehr so günstig, wie sonst, das gewahrte Baron de Bendreccourt mit einem gewissen Bedauern, ließ ihn auf das stille Ständchen treten, in welchem er dies ihrer Freundin Gäcile von Schönwollf mittheilen durfte.

Letztere beachtete während dieser Zeit mit ihrer Tochter Fanny einen sogenannten gemüthlichen Thee, zu welchem sehr ihr Mütter mit ihren Töchtern und junge Herren geladent wurden. Bei den Festern, welche eine reelle Verpflegung dabei vermittelte, stand die Art der Gesellschaft nicht gerade in Gunst, und man dachte des Staatsrathin Waldo wenig, solche Thees in Aufnahme gebracht zu haben.

"Heute ist starke Miedigung!" bemerkte Hans Mothberg, als er in den bunten Kreis trat und zu seiner Freude bemerkte, daß die Zahl der geladenen Herren eine große war. Man brauchte das Tanzlein dabei doch nicht so gewaltig aufzugreifen.

Auch Gäcile von Schönwollf liebte diese gemüthlichen Thees wenig, wo sie nur Mutter war und sich ältere, geistreiche Conmader für sie nicht finden liehen.

Der heute gerichte es ihr zum wahren Vergnügen, Zeit und Gelegenheit zu finden, mit den zahlreichen Mamas recht eingehend zu plaudern, war sie doch mit interessanten Neuigkeiten wahrhaft geladent.

Auch Frau von Nömhild mit Estlinor befand sich unter den Gästen, und es konnte ihr nicht verborgen bleiben, daß sie früher empfangen wurde, als sonst, daß die Unterhaltung, wenn sie sich einer Gruppe von Damen näherte, zuweilen lebhaft verlaufene und doch sich oft die Blöde Diener oder Jener halb erkannt, halb beachtetlich zu ihr verirrten. Besonders war dies der Fall, wenn Heinz Königshofen mit ihr sprach, und jetzt nun gar, wo er sie anforderte, mit ihm eine Duabriele zu tanzen.

"Ach danke! Ich tanze nicht", entgegnete sie. "Aber quäde Sie, es geht ein Paar."

Bertha stülzte sich durch diese Ausrufung gekränkt und lebte nochmals ab.

"Wahnen Sie sich mehr der Jugend", flüsterte sie ihm halblaut zu. "Ich weiß es, daß man boshafte Bemerkungen macht, weil Sie sich so viel mit mir unterhalten."

Heinz verneigte sich, quig zu Frau von Schönwollf, forderte die Art und tanzte mit ihr.

"Ein sehr nettes Feit", begann Gäcile. "Nun, wollte Frau von Nömhild nicht tanzen?"

"Nein!" antwortete Heinz verlegen. "D, ich nehme Ihnen das nicht übel, kommen Sie, wir sind an der Reihe", Gäcile reichte ihm die Hand und schwabte, immer noch anmuthig in ihren Bewegungen, mit ihm dahin.

"Schade, daß nun schon der Tanz vorbei ist, wir plaudern stets so nett zusammen, lassen Sie sich doch nächstens wieder einmal bei uns sehen, so ganz harmlos, wie nenlich."

"Es wird mir ein großer Vorzug sein, quäde Frau", damit fährte Heinz Frau von Schönwollf auf ihren Platz, um sich dann mit Fanny zu unterhalten.

Hans Mothberg befand sich in wunderbarer Stimmung; wohl wissend, daß man da irgend etwas von Frau von Nömhild's Berangenheit sagte, stülzte er sich gerade erlich veranlaßt, in wahrhaft aufreudender Weise seine Verdammung gegen solche Gerüchte und seine Anhänglichkeit an die Familie zu betheuen.

"Wir tanzen heute drei Tänze zusammen, quädiges Fräulein", warde er sich an Estlinor.

"Drei?" fragte sie erkrankt, "wird das nicht anfallen?" "Das soll es! Ja, bei Gott, das soll es! Ach, quädiges Fräulein, wenn Sie wüßten! O, diese Welt, diese Welt; ich möchte aus der Haut fahren!"

Heute spottete Estlinor von Estlinor nicht über das komische Gebahren des kleinen Mothberg. Sie theilte seine Ansicht vollkommen und fürchtete nur, daß ihn seine gerechte

Entrüstung vielleicht verleiten könnte, Estlinor oder gar Frau von Nömhild gegenüber eine unwürdige Aeußerung fallen zu lassen.

Sie bedarf sich augerdem zu wie ja in einer elegendigen Stimmung, denn sie schaute darnach herbei, damit dieser das entridende Wort auch ihren Eltern gegenüber ipreden sollte.

Vorwärtig fühlte sich ihr übervolles Herz gerade jetzt mehr denn je zu Bertha und Estlinor hingezogen; toviel als möglich nahm sie der meist leeren Platz neben Frau von Nömhild ein, je mehr den Berührungen ihrer Liebe überhütend.

Bertha wühlte die Beweggründe dieses jungen Mädchens richtig zu deuten; fühlend, daß sich eine feindliche Macht ihr gegenüber in der Gesellschaft scheidend erhob, um ihre Stellung zu erschüttern, empfand sie die zur Schaft getragene treue Anhänglichkeit Anna's neneidlich wohlthunend.

"Sie sind eine liebe, herzige Seele", flüsterte sie eben, indem sie Anna's Hand gerührt ergriff und leise drückte. Anna von Estlinor nicht ihr liebevoll zu."

"Das herrliche Entgegenkommen der heiligen Gesellschaft mir gegenüber hat sich bald verflüchtigt", fuhr Bertha bei vor strömung zitternder Stimme fort. "Ich kann mir den Grund dafür nicht erklären, wissen Sie nicht, was man gegen mich hat?"

Anna schüttelte mit dem Kopfe.

"Nein! Aber Sie wissen doch, quäde Frau, daß der Weid die Wurzel alles Leberis ist."

"Ach ja! Das habe ich oft genug im Leben gesehen", entgegnete Bertha, indem ihr Blick sich mehr und mehr verfinsterte. Sollte jenem Bungen, jenes Liebhabers, welches sie empfand, als sie sich auf Jureben des Hofmarchalks entschloß, ihr stilles, zuriidgegohenes Leben mit dem geselligen Stobel zu vertauschen, sich schon jetzt bedauern?

(Fortsetzung folgt.)

Stadtesamtliche Nachrichten.

Stadesamt Halle:

Aufgehoben.

28. Juni. Der Maurer Karl Stünting und Paul Sandweg, Nr. Ritterstraße 11. - Der Frevler Wally Schölerer und Minna Schmitt, Ritterstraße 40 und Berlinerstraße 12. - Der Schindler Carl Schelle und Emma Koch, Schillerstraße 224. - Der Strohensänger-Orchester August Döring und Anna Wolff, Wandlauer-Sträßchen und Waidenberg 12. - Der Bauarbeiter Wilhelm Steiner und Emma Schaller, Schillerstraße 11. - Der Stenographer Gustav Richter und Bertha Kocher, Wöhrschloß und Knaibitz 7. - Der Eisenarbeiter Julius Stieve und Anna Stieve, Weststraße 10.

Gefänglich.

28. Juni. Der Beschäftigte Rudolf Cuningling und Elizabeth Scheppe, Zeitungsstraße 71 und Mühlstraße 2.

Gestorben.

28. Juni. Der Tischler Paul Rame in E. Hermann Otto, Thierstraße 21. - Der Rechtsanwältin Frau Klara in E. Otto, Thierstraße 20. - Dem Valster Max Werner in E. Kurt Wöll, Thierstraße 206. - Dem Malermeister Wilhelm Döring in E. Emma Otto, Thierstraße 46. - Dem Schneidmaster Friedrich Wesselt in E. Kurt Wöll, Thierstraße 46. - Dem Schneider Ernst Jägermann in E. Clara Richard Ernst, Thierstraße 9. - Dem Schlober Paul Schenkeberg in E. Hans Emil Wöll, Nr. Waidenberg 244. - Dem Valstermeister Albert Störmer in E. Friedrich Schmitt, Waidenberg 46. - Dem Valstermeister Gustav Georg in E. Gustav Wolff, Waidenberg 46. - Dem Bremier Georg in E. Friedrich Schmitt, Waidenberg 46. - Dem Tischlermeister Gustav Meißner in E. Klara Otto, Thierstraße 10.

Gestorben.

28. Juni. Des Sandarbeiter Andreas Gramer Ehefrau Marie geb. Seifert 73 J. Altit. - Der Metzger Gustav Ruch 36 J. Altit. - Des Malermeisteren Hugo Wagner 2. Har 13. - Schindlermeister 4. - Der Schlober Ernst Brauer 23 J. Altit. - Minna Wahren 20 J. Altit. - Witwe Christiane Biermann geb. Richter 61 J. Kaiserstraße 63. - Des Gärtner Friedrich Gaden 2. Hermann 6 J. Thierstraße 36.

Fahrplan gültig ab 1. Juni 1892.

Abfahrt nach:	Ankunft von:
Magdeburg: 6:25 R. (6. Station), 7:25 R., 8:25 R., 9:25 R., 10:25 R.	Magdeburg: 2:30 R., 3:30 R., 4:30 R., 5:30 R., 6:30 R., 7:30 R.
Leipzig: 7:25 R., 8:25 R., 9:25 R., 10:25 R.	Leipzig: 3:25 R., 4:25 R., 5:25 R., 6:25 R., 7:25 R., 8:25 R., 9:25 R., 10:25 R.
Mitteleisenbahn-Haltestellen: 1:30 R., 2:30 R., 3:30 R., 4:30 R., 5:30 R., 6:30 R., 7:30 R., 8:30 R., 9:30 R., 10:30 R.	Mitteleisenbahn-Haltestellen: 1:30 R., 2:30 R., 3:30 R., 4:30 R., 5:30 R., 6:30 R., 7:30 R., 8:30 R., 9:30 R., 10:30 R.
Nordbahn-Haltestellen: 1:30 R., 2:30 R., 3:30 R., 4:30 R., 5:30 R., 6:30 R., 7:30 R., 8:30 R., 9:30 R., 10:30 R.	Nordbahn-Haltestellen: 1:30 R., 2:30 R., 3:30 R., 4:30 R., 5:30 R., 6:30 R., 7:30 R., 8:30 R., 9:30 R., 10:30 R.
Berlin-Anhalt: 12:30 R., 1:30 R., 2:30 R., 3:30 R., 4:30 R., 5:30 R., 6:30 R., 7:30 R., 8:30 R., 9:30 R., 10:30 R.	Berlin-Anhalt: 12:30 R., 1:30 R., 2:30 R., 3:30 R., 4:30 R., 5:30 R., 6:30 R., 7:30 R., 8:30 R., 9:30 R., 10:30 R.
Soran-Göben: 7:45 R., 8:45 R., 9:45 R., 10:45 R.	Soran-Göben: 7:45 R., 8:45 R., 9:45 R., 10:45 R.
Zehringen: 7:45 R., 8:45 R., 9:45 R., 10:45 R.	Zehringen: 7:45 R., 8:45 R., 9:45 R., 10:45 R.

Ein beschriftetes Quartalswechsel bitten wir unsere verehrten Abonnenten etwaige Wohnungsänderung schriftlich unserer Haupt-Expedition Große Ulrichstraße 36 mitzutheilen.

Bestellungen über unprüngliche Zustellung des „General-Anzeiger“ bitten wir möglichst unserer Expedition in der Rantzengartenstraße 4a anzeigen zu wollen.

Bekanntmachung.

RotheKreuz-Lotterie

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der durch Oberpräsidial-Erlass vom 8. Januar 1891 genehmigten

Rothen Kreuz-Lotterie

zu Gunsten des St. Valentinshauses in Kiedrich endgültig

vom 7. bis 9. Juli cr.

in Elville unter Aufsicht des Königl. Landrathsamts Rüdeshelm stattfindet.

Loose à I Mk., II Stck. 10 Mk., 28 Stck. 25 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg. extra empfehlen und versenden

Oscar Bräuer & Co.,

General-Agentur, Berlin W., Leipzig Str. 103.

Gewinne.	Werth Mark.
1 à 15000	= 15000
1 „ 5000	= 5000
1 „ 3000	= 3000
3 „ 1000	= 3000
7 „ 500	= 3500
18 „ 300	= 5400
90 „ 100	= 9000
150 „ 50	= 7500
300 „ 30	= 9000
1000 „ 20	= 20000
2460 „ 10	= 24600
4031	Gewinne im
	Gesammtw. von 105000

Fussschwewis-Mittel,

dasselbe ist von ausserordentlicher Heilkraft bei wundgelanfenen Füssen, Fusschweis, Entzündung der Zehen und dem in Folge übermässigen Schwitzens entstehenden lästigen Jacken. Auch besitzet es den ählichen Geruch der Füsse in kurzer Zeit. Vorräthig in der Löwen-Apothek, Halle, à Fl. 2,50.

Rezeptionszimmer auf einige Tage der Woche frei. **Vormünder Bier-Auschanz, Restaurant Halloria, Brüderstraße 4.**

Zahnärztliche Privatklinik

täglich 11-1 Uhr. Behandlung für Unbemittelte unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne etc gegen Erstattung der Auslagen. Halle a/S., Geiststr. 20, II. Etage links.

Wohnzimmer Kleiderkoffer, Kommode, Sopha, Spiegel und 4 Rohre. Alles zusammen 40 Thlr.	Complete Zimmer in allen Holzarten unter Garantie für Reibhaftigkeit der Arbeit in reichhaltiger Auswahl billigst.	Wohnzimmer Kleiderkoffer, Verticou - Wäschschub, - Sopha mit Aufsatz, 6 Rohre, Stühle, Kommoden und Spiegel. Alles 60 Thlr.
---	--	--

Hallesche Möbelhallen

14. Brüderstr. Th. Pollak. Brüderstr. 14.
Durch eigene Werkstätten für Tischlerei und Polsterwaren
billigste und beste Bezugsquelle der Möbel-Branchen für Sachsen.

Wichtig für Wiederverkäufer bei Befahrung von Ausstattungen und Einrichtungen von Hotels und Restaurants in jeder Art.	Kommoden v. 5 Thlr. Galeriebänke 9 1/2 Thlr. Speisebänke 7 1/2 Thlr. Wäschschub 15 Thlr. Speisebänke 2 1/2 Thlr. Sopha's 3 1/2 Thlr. Wäschschub 3 1/2 Thlr. Bettstellen von 3 Thlr. Bettstellen mit Stahlfeder-Matratzen 8 Thlr. Sophas v. 9 Thlr. Divans u. 14 Thlr. Gaudinen v. 20 Thlr. Stuhl-Garnituren à la Antoinette von 40 Thlr. bis zu den hochfeinsten Holzollen Centes.	Kleiderkoffer 7 Thlr. Verticou m. Aufsatz 16 Thlr. Schreibtische von 11 Thlr. Schreibtische 26 Thlr. Aussichtstische von 7 Thlr. Kassentische von 16 Thlr. Wäschschub von 4 Thlr. Matratzen von 3 Thlr.	Hochfeine Schlaf-, Wohn-, Speise-, Herren- und Damen-Zimmer, sowie Salons v. 300-1500 Mk.
--	--	--	---

XIV. Mitteldesches Bundeschießen in Weizensfels a. S.

Unsere alle an der Saale und an der Förde von Thüringen gelegene Herzogshof bietet in den Tagen des 10.-17. Juli dem XIV. Mitteldeschen Bundeschießen eine goldliche Stätte. In der Hauptstadt des deutschen Reiches gelegen, ist sie von allen Seiten aus leicht zu erreichen. Die Vorbereitungen zur würdigen Behaltung des Festes sind soweit gefördert, daß wir jedem Besucher volle Bequemlichkeit aller feiner Forderungen verschaffen können, die er an ein so großartiges Fest zu stellen berechtigt ist.

Der am 10. Juli, Vormittags 11 Uhr beginnende

Festzug

zu dessen würdiger, ja imposanter Zusammenstellung alle thüring. Vereine, Vereine, Innungen u. L. w. mit opferfreudiger Gemüthsregung beitragen werden, besichtigt der würdevolle Ausmarsch und Hauptpunkt des ganzen Festes zu werden. An alle Freunde des Schützenwesens, großartiger volkshümlicher Feste und unserer lieblichen Thüringer Heimath rufen wir die herzlichste Einladung: kommt zum Besuche des XIV. Mitteldeschen Bundeschießens in den Tagen des 10.-17. Juli nach Weizensfels!! Jede gewünschte nähere Auskunft ertheilt

Der Centralausschuss.



Extrafeine Tafelbutter

Theebutter

nach Wiener Art täglich 2x frisch gebuttert,
Dampfmolkereibutter
jeht von hervorragender feiner Qualität.
F. H. Krause,
Gr. Ulrichstraße 24.

Dem geehrten Publikum bringe hiermit meine

Buchbinderei

mit allen ins Fach einschlagenden Arbeiten, als Einrahmen von Bildern etc. in empfehlende Erinnerung; ferner Annahme von Druckaufträgen auf den General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis nimmt fortwährend entgegen

Hugo Bornschein, Buchbindermester,
Vorhies bei Dürrenberg, im Hause des Herrn Schöffenertheil Königl. Filiale des General-Anzeiger für Dürrenberg u. Umgegend.

Brudekohöfen,

nur beste Konstruktion,



mit und ohne Wärmeröhre empfiehlt
in großer Auswahl zu billigen Preisen
Christian Glaser,
Halle a. S.,
Gr. Klausstr. 24.
Gleichzeitig erlaube mir meine Werkstatt für
Blech- und Schmiedearbeiten
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Mkad. Lehranstalt I. Ranges

für feine Damenschneidererei.

Kostenlos Inklust am Plage, beste Empfehlungen. System der **Verf. Mabeim**, Gründl. Unterricht in Maschinenbau, Schnittzeichnen, Anfertigen. Honorar mäßig, zahlbar nach Erfolg. Für Damen höherer Stände Privat-Curse. Auswärtige erhalten gute Pension im Hause. Probearbeiten gratis und franco.
Clara Martin, Wilschstraße 21, I.

Alle **praktischen Hausfrauen** mögen nicht veräumen, sich fern von der **unübertroffenen Güte** des **Halleschen Wunder-Waschpulvers** zu überzeugen!

Dieses einzige wirklich absolut unschädliche **Waschpulver** ist stets vorräthig bei:

Gast. Rühlmann, Königsplatz 7; E. Richter, Obere Leipzigerstr. 64; Karl Germer, Charlottenstraße 2; F. H. Weber, Vor dem Eisenhof; E. R. Wetzel, Alter Markt 30; A. Thomas, Schürweg 36; Wilhelm Franke, Obergasse 90; C. Weissborn, Gr. Ulrichstraße 7; August Zeiss, Gr. Ulrichstraße 17; Bernh. Borgis, Dompfah 10; Geschwister Ising, Geißstr. 58; E. John, Geißstraße 56. Schreibmaschinen: Ed. Beyer & Sohn, Reifstraße 36; H. Kelleben; O. Adam, Schraplau; Wilhelm Frey, Zunftschloß; Karl Hohnmann, Zörbig; Wilh. Meier, Götzen; Wilhelm Hahn.

2003 Paar
Sonntagshififel à Paar 6 M.
1120 Paar
prima Stoffhosen
von 3, 4, 5, 6 u. 7 M.
Feinste Bingshneider, 860 Stück für Herren, das Beste des Modes, Stück von 9 M. bis zu dem besten.
3000 Paar
Arbeiter- u. Waschhosen,
Paar 1 1/2, 1 1/2, 2, 3 u. 4 M.
Renner's
erstes Hall. Civ. u. Vert.-Gesch.,
Leipzigerstr. 44.

Mit heutigem Tage übergab ich Herrn **Fr. Greve** mein seit 15 Jahren betriebenes **Wittualien-Geschäft** und bitte, daß mir gedankliche große Vertrauen, wofür ich bestens danke, auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.
Halle, den 1. Juli 1892.

Fr. Saalfeld.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, erlaube mir die ergebene Bitte, mein Unternehmen durch Ihr werthes Vertrauen gütlich zu unterstützen, und gebe die Versicherung, daß ich durch äußerst billige Preise und durch nur gute Waare bei streng reeller Bedienung mit Ihr Vertrauen zu erwerben und zu erhalten suchen werde.

Hochachtungsvoll
Fr. Greve, in Firma Friedrich Saalfeld, Steinweg 19.

Empfehle täglich frische **Wollerei- u. Onödunier, Thüringer Aufstöße, frische Eier, Thüringer Wursthwaren**, alle gezeihen **Waaren** zu Marktpreisen, gutes Land- und Roggenstrotbrod, sowie alle Wittualien in bester Qualität.

Henkel's Bleich-Soda

bestes, billigstes, unschädlichstes Waschmittel.
Wir warnen vor Nachahmungen, welche fast werthlos u. schädlich für die Wäsche sind.
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Sopha aufpolstern (7 Mk.), Matratzen (3,50), Tapeteisen (Stück 40 Pfg.), Gardinen mit Bürgen (40 Pfg.), fertigt sauber
L. Danne, Bärgerle 9.

Künstl. Zähne,
à Stück 3 Mk., fert. (schmerzlos) im Reparatur. Plombiren, Zahnoperationen führt aus
Rob. Paudler,
Ob. Leipzigerstr. 80. Eing. Auszug.

Hallesche Puppenklinik und Fabrik

Herm. Petsch
größtes Specialgeschäft für Puppen u. alle nur möglichen Puppenartikel
Leipzigerstraße 29. Halle a. S. Am Leipzigerthurn.

Heu! Werfpuppen Heu!
billigste und praktische Puppe für kleinere Kinder, unverwundlich.

Kunst-Gewerbe-Ausstellung Halle 1892.
Ausstellung moderner und antiker kunstgewerblicher Arbeiten, sowie künstlerischer Brauereiarbeiten aus dem Reg.-Bez. Merseburg vom 1. Sept. bis Mitte Okt. à 1. in Halle, Poststraße 11. Anmeldungen an Herrn Dekorationsmaler **Witt. Zander** erbeten.
Der Vorstand des Kunstgewerbe-Vereins.

Kinderheilanstalt zu Frankenhäusen (Kyffh.) i. Th.
eröffnet am 13. Mai ds. Jz.
Prospect auf Verlangen kostenlos durch die Vorsteherin **Hel. Minna Hankel.**

Strohjacke, Schlafdecken, Pferdedecken, Säcke und Planen billigt bei

Grobes frägliches Schwarz-Brod, I. und II. Sorten, empfiehlt **Otto Hünzel**, Burg 34. Möbelwagen nach annehm. u. billige S. Sätze, Spitze 2.

Rococo-
Salon-Einrichtung, hochselegant, für Brautleute.
Möbel-Magazin. - Aetier für Zimmerdecoration.
Breitestraße 3 Erich Alt, Breitestraße 3.

Albin Barth, Gr. Ulrichstr. 31.